

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 103 (1977)  
**Heft:** 42  
  
**Rubrik:** Briefe an den Nebi

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## Amnesty International ist nicht einseitig

Sehr geehrter Herr Krummenacher, Ihren Leserbrief im Nebelspalter Nr. 40 habe ich mit Kopfschütteln und grossem Unverständnis gelesen. Schade, dass durch Ihre emotionsbeladene Argumentation Sinn und Zweck der Amnesty International (AI), nämlich den politischen Gefangenen in aller Welt zu helfen, vollkommen untergeht.

Doch schalten wir den Verstand ein: AI fordert häufig dazu auf, für bestimmte Gefangene Bittbriefe zu schreiben (auch in die Ostblockstaaten). Viele, die in den Ostblockstaaten (vor allem in der UdSSR) für AI arbeiten, sitzen häufig selbst im Gefängnis. Wer sich um wirkliche Hilfe an den Gefangenen und Gefolterten bemüht, kann sich nicht damit begnügen, vom sichern Plätzchen aus gegen Kommunismus oder Kapitalismus zu hetzen. Dies nützt sowieso niemandem etwas.

Griechenland ist heute interessant, da man die damaligen Zustände untersuchen kann. Diese Möglichkeit besteht in der UdSSR (noch) nicht.

Jede Diktatur birgt die Gefahr des Folterns in sich, hätten Sie ableiten können, aber vielleicht wollten Sie dies gar nicht? Auf jeden Fall möchte ich Ihnen empfehlen, nicht nur einzelne Berichte zu lesen, sondern die Arbeit der AI über längere Zeit hinaus zu verfolgen. Prüfen Sie einmal nach, wie viele Gefangene AI aus den Ostblockstaaten befreit hat, wie viele Prozesse sie mitverfolgte, wie viele Familienangehörige sie unterstützt etc. Meiner Meinung nach wäre es wichtiger, Organisationen, die helfen, nicht hetzen!, zu unterstützen, statt überall Nährboden für den Antikommunismus zu suchen.

Karl Göhri, Winterthur

\*

Verehrter Herr Krummenacher, zu Ihrem Brief an Herrn P. Heisch

im Nebelspalter Nr. 40 bitte ich Sie, was AI betrifft, folgendes zu bedenken:

AI bemüht sich selbstverständlich, die Tätigkeitsgebiete Ost / West / Dritte Welt gleichermassen zu beachten. Leider vergisst man aber immer wieder, dass es AI – gemäss dem Vereinszweck: Verwirklichung der «Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte» – nicht um die Weltanschauung der Peiniger und ihrer Helfershelfer, sondern um deren Opfer geht. Vielleicht lässt sich nun auch Ihre Gleichgewichtsberechnung durch das folgende sehr einfache Zahlenverhältnis berichtigen: es stehen den rund 20 sozialistischen, bzw. kommunistischen Staaten heute mehr als 120 westliche und Drittweltländer gegenüber.

Im übrigen sind Sie herzlich dazu eingeladen, unter den AI-Veröffentlichungen noch weitere Umschau zu halten.

J. Steiger, Reigoldswil

\*

In Nr. 40 bezichtigt Ernst Krummenacher die Organisation Amnesty International des Linksdralls. Es dürfte Herrn Krummenacher entgangen sein, dass AI vor ungefähr zwei bis drei Jahren eine grossangelegte Unterschriftensammlung für die Freilassung des russischen Häftlings Wladimir Bukowski durchgeführt hat. Im AI-Rundbrief vom Juni/Juli 1977 finden sich u. a. Beiträge unter folgenden Titeln: China – Hinrichtungen in der Volksrepublik; UdSSR – Inhaftiertes ai-Mitglied in Gefängnis-Krankenhaus verlegt; Ungarn – Todesurteil vollstreckt; Rumänien – Pastoren missandelt. Unter den drei Gefangenen des Monats existiert ein Jugoslawe. Neue Fälle wurden u. a. aus Polen, Somalia und der UdSSR gemeldet und diese Gefangenen von Schweizer Gruppen «adoptiert».

Dagegen behauptet die UdSSR in

ihrer Propaganda-Flugschrift «Nachrichten aus der Sowjetunion», AI erhalte vom amerikanischen CIA Gelder und verleumde die Sowjetunion.

Leider ist es heutzutage so: Man kann sich gar nicht mehr vorstellen, dass eine Organisation, die sich für eine Minderheit einsetzt, neutral sein könnte. Alles ist immer entweder links oder rechts.

Annemarie Amacher, Bern

\*

Herr E. Krummenacher aus Sankt Gallen beweist schlagend, dass Amnesty International ein Werkzeug des Weltkommunismus sei. Das ist für den geneigten Beobachter ja schon daraus zu ersichen, dass Amnesty International in Russland die Zahl der politischen Gefangenen auf 10 000, in Chile aber auf 12 000 schätzt, oder über Folterung in Griechenland spricht, aber nur über «Gefangene» in Russland. Herr Krummenacher hat seine Einsichten mit zum Teil gleichen Argumenten und dem gleichen Zitat schon vor mehr als einem Jahr im Nebi veröffentlicht. Unsere Antwort scheint sein Problem nicht gelöst zu haben.

Ich schlage vor, dass Herr Krummenacher sich die Publikationen von Amnesty International über Gefangene im Osten einmal kom-

men lässt (erhältlich beim Sekretariat, Postfach 1051, 3001 Bern):

März 1977 Tschechoslowakei, ai-Länderreihe, 15 Seiten.

März 1977 Politische Gefangene in der Sowjetunion, Beispiel Wladimirgefangnis, 33 Seiten.

1976 Tschechoslowakei, Junge Kultur unter Anklage, 80 Seiten.

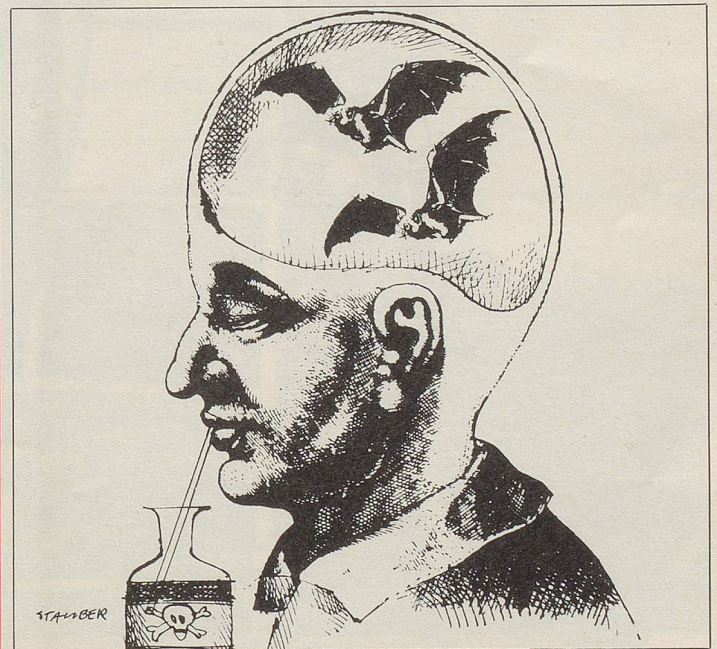
1975 Politische Gefangene in der UdSSR, 194 Seiten.

1975 Situation des prisonniers politiques dans les camps et les asiles psychiatriques en URSS, 168 pages.

Wenn Herr Krummenacher oder sonst jemand Kenntnis von andern Fällen hat, so ist das Sekretariat für alle konkreten Angaben sehr dankbar. Wir hätten uns in St. Gallen auch gefreut, wenn Herr Krummenacher mitgemacht hätte bei unserer Bukowskij-Aktion oder wenn er der Gruppe beistehen würde, die seit vielen Jahren sich um den russischen Gefangenen Vladimir Titov kümmert.

Nur müsste er akzeptieren, dass wir daneben – wie jede der 75 Gruppen in der Schweiz – uns auch um einen Gefangenen aus der Dritten Welt und einen aus dem Westen sorgen. Oder liegt etwa hier das Problem? Ist man ein Kommunistenfreund, wenn man auch für politische Gefangene im Westen eintritt?

A. I. Gruppe St. Gallen, P. Rutishauser



## Geschütz - Bodenstein Panzer 68 in verschiedenen Stufen der Bearbeitung - Brot für Viele

Foto pin

### Hartes Brot!

(Aufnahme aus der Ausstellung «Unbekannte Artillerie» im Basler Gewerbemuseum)

Reklame

## Diese Tablette ist stärker als Ihr Kopfweh

Und sie hilft schnell. Auch bei Zahnschmerzen, Monatsbeschwerden, rheumatischen Beschwerden und fieberhaften Erkältungen. Schon bald nach der Einnahme der Spalt-Tablette fühlt man sich erleichtert. Aber das allein kann ihren Erfolg nicht ausmachen. Die Wirkstoffe

der Spalt-Tablette sind nicht nur jahrzehntlang bewährt, sondern auch gut kombiniert. Diese besondere Kombination ist einer der Gründe für ihren besonderen Erfolg. Spalt schont den Magen. Spalt hilft schnell. Sie erhalten Spalt-Tabletten in Apotheken und Drogerien.